

Rainer Müller-Jödicke
- Superintendent -
Silbernkamp 3, 31535 Neustadt a. Rbge
www.neustadt-wunstorf.de, 05032-5993
sup.neustadt@evlka.de
rainer.mueller-joedicke@evlka.de

Konzept Altenseelsorge: Ein:e Diakon:in für die Altenseelsorge

In den beschaulichen Ortschaften des ländlich geprägten Kirchenkreises Neustadt-Wunstorf leben viele Menschen ihr gesamtes Leben lang und bleiben auch im Alter dort.

Von den über 35.000 Mitgliedern sind ca. **4750 Menschen über achtzig Jahre alt**, also etwa jeder siebte. Sie nehmen auch im hohen Alter rege am Gemeindeleben teil, besuchen Gottesdienste und Seniorenkreise und engagieren sich, wenn ihre Gesundheit das erlaubt, zum Teil sogar selbst noch ehrenamtlich. Sie wohnen im Kirchenkreis nicht nur in ihren eigenen Wohnungen, sondern auch in Seniorenheimen. Dabei sind aus kirchlicher Sicht zwei besonders wichtig: Der Bürgerpark in Wunstorf und das Nikolaistift in Neustadt gehören zur Diakonie, die sogar aus eigenen Mitteln eine Diakonin mit Dreiviertelstelle eingestellt hat. Darüber hinaus gibt es weitere Seniorenwohnanlagen, besonders hervorzuheben ist dabei die Initiative Maja, die sich in „Mandelsloh für jung und alt“ engagiert und mit der Kirchengemeinde und der kirchlichen Kindertagesstätte eng kooperiert. Professionell werden bei uns ältere Menschen durch die Ortspfarrämter des Kirchenkreises begleitet. Zusätzlich gab es lange Zeit eine übergemeindliche volle Pfarrstelle für die Altenseelsorge, außerdem hat sich bis zu ihrem Ruhestand im Februar dieses Jahres die Wunstorfer Regionaldiakonin schwerpunktmäßig in der Arbeit mit älteren Menschen engagiert.

Nun soll eine neue Stelle eingerichtet werden. Denn **unsere älteren Menschen** brauchen eine religionspädagogisch und theologisch ausgebildete und **seelsorgerlich geschulte Fachkraft**, die die Arbeit mit ihnen in unserem Kirchenkreis professionell begleitet, konzeptionell strukturiert und über die Arbeit in den Gemeinden hinaus zusammenführt. Bei Besuchen in Seniorengruppen berichten mir die Älteren, dass sie sich folgendes wünschen:

- Räume und Kreise zur Begegnung mit Gesprächen, Impulsen und kreativen Angeboten, also Seniorenkreise und Treffpunkte
- seelsorgerliche Besuche und Gespräche durch bzw. mit ehrenamtlich (z. B. Besuchsdienste) und beruflich Tätige (eine Person, die über die Pfarrpersonen hinaus einen besonderen Blick und ein besonderes Ohr für die Sorgen und Nöte älterer Menschen hat), nicht zuletzt, um der Einsamkeit zu begegnen
- Vernetzung der Beratungsangebote der diakonischen Einrichtungen, so dass eine Vermittlung weiterer Hilfsangebote leichter möglich wird
- einen Blick für Barrierefreiheit, so dass es Impulse für die Gemeinden gibt, damit z. B. gehbehinderte Menschen besser in Gebäude hineinkommen, aber auch Zugang zu Informationen erhalten, zumal viele Informationen nur digital erhältlich sind und vielfach zu kleinen Schriftgrößen und keine einfache Sprache verwendet werden
- Angebote in plattdeutscher Sprache, für viele Ältere auf dem Lande die Muttersprache

- Begleitung für die Menschen, die sich in den Familien und ehrenamtlich um Senioren kümmern, also eine Bestärkung pflegender Angehöriger und eine Vernetzung der Besuchsdienstmitarbeitenden,
- zur Kommstruktur, dass Senioren von sich aus zu Angeboten kommen, für eine Gehstruktur werben und sie gestalten, damit beruflich und ehrenamtliche Tätige (nach co-ronabedingten Veränderungen wieder) mehr zu älteren Menschen nach Hause kommen
- u.v.m.

All dies steht vor der besonderen Herausforderung, dass ältere Menschen zunehmend unter Einsamkeit leiden und an verschiedenen Formen von Demenz erkranken.

Deshalb gibt es in unserem Kirchenkreis **viele diakonische Angebote**, die nicht zuletzt auch älteren Menschen zugutekommen sollen:

- Fast alle Kirchengemeinden laden ältere Menschen zu Seniorenkreisen ein, ob als klassischer Altenkreis in Neustadt, als Frühstückskreis in Schloss Ricklingen, als Corvinusacafé oder gar als Friedhofscafé „Immergrün“ in Wunstorf.
- In etwa der Hälfte der Kirchengemeinden gibt es Besuchsdienste, die als Ehrenamtliche zu Geburtstagen und Jubiläen, aber auch sonst bei Bedarf Senioren besuchen.
- Die Reisegruppe „glauben – bilden – reisen“ bietet von der Stiftgemeinde Wunstorf aus Ausflüge für ältere Menschen an.
- Ortspfarrämter, aber auch Emeriti und Prädikant:innen, kümmern sich um Andachten und Gottesdienste in den Senioreneinrichtungen.
- In beiden Kommunen gibt es zentral in den Städten gelegene Begegnungszentren mit vielfältigen niedrigschwolligen Angeboten, die zwar kirchlich organisiert, aber nicht schwerpunktmäßig an geistlichen Themen ausgerichtet sind: In Neustadt bringt die Begegnungsstätte und in Wunstorf das Mehr-Generationen-Haus Menschen zusammen; an beiden Orten begegnen ältere jüngeren Generationen, weil alle gemeinsam diese Orte mit Leben füllen. In beiden Einrichtungen sind beruflich Tägige mit etwa halber Stelle beschäftigt.
- Die Lebensberatungsstelle mit Büros in Neustadt und in Wunstorf sowie die Kirchenkreissozialarbeit mit ihren diversen Angeboten des Diakonieverbandes Hannover Land bieten vielfältige Beratung an. Für die besondere Gruppe der Menschen mit Demenzerkrankung engagieren sich bei „Herbstzeitlos“ fast einhundert Ehrenamtliche, die von Neustadt aus geleitet und begleitet werden.
- Der Hospizdienst „Da Sein“ des Kirchenkreises begleitet mit vielen Ehrenamtlichen und angeleitet durch drei Koordinatorinnen von Wunstorf-Corvinus aus Menschen auf ihrem letzten Lebensabschnitt.
- Die Schwerbehindertenbeauftragte des Kirchenkreises, mit drei Wochenstunden eigentlich nur für die Mitarbeitenden zuständig, wird als Fürsprecherin auch bei Interessen von älteren Menschen in Anspruch genommen.

Jetzt ergibt sich das Ziel, die diversen Angebote konzeptionell zusammenzusehen, womöglich auf den ganzen Kirchenkreis auszuweiten und nach den personellen Wechseln, der Vakanz auf den Stellen (Pastor für Altenseelsorge und Wunstorfer Diakonin) neu zu beleben und die nach der Coronakrise wiederbelebten oder sogar neu begonnen Angebote zu bestärken.

Weitere Aufgaben sind also:

- Verbindungen und Vernetzungen der Angebote der verschiedenen Einrichtungen und Gemeinden stärken und mehr in die kirchliche Öffentlichkeit hineinragen,
- Kooperationen mit den zwölf Kitas im Kirchenkreis gestalten
- flächendeckend die Angebote begleiten und verstetigen,
- Ehrenamtliche qualifizieren oder gar supervidieren, z.B. in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Seelsorge und Beratung und dem Lektoren- und Prädikantendienst,
- in der Angehörigenarbeit pflegende Angehörige bestärken mit
 - Gesprächsangeboten (begleitete Gesprächsgruppen und Selbsthilfegruppen)
 - Informationsangeboten (Vorträge, Broschüren etc.)
- über Maja in Mandelsloh hinaus generationsverbindende Projekte installieren
 - bspw. in anderen Kitas und als Projekt für die Konfirmandenarbeit
 - erneut prüfen, ob das vor einigen Jahren gescheiterte Projekt „Wunsch-Großeltern“ oder als Patenschaftsprojekt jetzt doch realisierbar ist
 - das in anderen Kirchenkreisen etablierte Projekt „Alltagsbegleitung – helfende Hände“ auch hier ausprobieren
 - Vernetzung mit kommunalen Ansprechpartnern, z.B. mit dem „Runden Tisch Altenhilfe“ in Neustadt und dem „Seniorenbüro“ in Wunstorf sowie anderen Wohlfahrtsverbänden

Wie können wir eine halbe Stelle für eine:n Diakon:in in der Altenseelsorge **finanzieren?**

Die Landeskirche befürwortet die Einrichtung einer halben Stelle für die Altenseelsorge in unserem Kirchenkreis und hat zugesagt, sich mit der Finanzierung einer 3/8 Stelle zu beteiligen.

Der Kirchenkreis legt 1/8 dazu, so dass eine halbe Stelle für eine Diakon:in eingerichtet werden kann. Darum soll die Kirchenkreissynode im Februar, nachdem bereits alle anderen Gremien zugestimmt haben, die Freigabe beschließen, so dass sie im Frühjahr besetzt werden kann.

Neustadt, im Dezember 2024